

Lebensform und zum Erwerb wird. Diese ‚remilitarisierte Aristokratie‘ bildet schließlich das Substrat für die militärischen Institutionen des 14. Jh. und gewährleistet so Kontinuität über die Reformen hinaus. Bemerkenswert an den Aussagen dieser Quellen ist die Nüchternheit des Krieges. Krieg ist ein Mittel zum Zweck, dadurch wird er zum Metier, dessen erfolgreiche Ausübung von den Beteiligten hohe Professionalität verlangt, in deren Zentrum sachliche Kompetenz und Erfahrung stehen. Neben die Treue zum Herrn tritt das Kalkül, unter wessen Banner der Dienst ertragreicher ist. Über das Militärwesen hinaus leistet die Studie einen Beitrag zur Debatte um den „bastard feudalism“ (McFarlane) und damit zur Adelsforschung. Walter Koller

Die unter den einzelnen Beiträgen stehenden Siglen sind wie folgt aufzulösen:

A. M.-R.	Arno Mentzel-Reuters	K. B.	Karl Borchardt
C. L.	Christian Lohmer	K. N.	Klaus Naß
E.-D. H.	Ernst-Dieter Hehl	M. P.	Marlene Polock
E. G.	Elke Goetz	R. P.	Rudolf Pokorny
G. Sch.	Gerhard Schmitz	R. S.	Rudolf Schieffer
H. E. M.	Hans Eberhard Mayer	R. Z.	Roland Zingg
H. S.	Herbert Schneider	V. L.	Veronika Lukas
H. Z.	Horst Zimmerhackl		